

28 JAHRE IM DIENST DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHE

Zur Verabschiedung von Mesnerin Bruni Dunkels am 21. Januar 2018 in der Christuskirche

Im Sonntagsgottesdienst in der Christuskirche wurde Bruni Dunkels am Ende ihrer 28-jährigen Dienstzeit in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde offiziell verabschiedet. Doch wie soll man eine würdigen, die nicht gerne in der Öffentlichkeit steht? Indem man ihr für ihre vielfältigen Aufgaben einfach dankt.

28 Jahre lang war Bruni Dunkels Raumpflegerin und Hausmeisterin in den Gemeindezentren Berchtesgaden und Bischofswiesen gewesen sowie Mesnerin in der Christuskirche und in der Schöpfungskirche. Und viele ihrer Dienste waren für die Gemeindeglieder stets sichtbar: Sie pflegte Beete und Büsche rund ums Berchtesgadener Pfarrhaus, räumte im Winter Schnee und mähte im Sommer den Rasen, was bei der Handlage eine ziemlich anstrengende Aufgabe war. Sie kümmerte sich liebevoll um den Erntedank-Schmuck beider Kirchen, sie besorgte die Adventskränze, schmückte mit Helfern die großen Christbäume und bereitete die Feier der Osternacht vor.

Bruni Dunkels begrüßte 28 Jahre lang die Gottesdienstbesucher in der Kirchentür mit einem freundlichen Lächeln. Sie trug den Leuten die Gesangbücher in die Bänke nach, wischte während des Abendmahls die Kelchränder ab und nahm schließlich, als Katholikin, selbst am Abendmahls teil. Gelebte Ökumene. Sie war auch für die Pflege der Abendmahlsgeräte zuständig, für Blumen, Kerzen und Gästebuch. Sie brachte Farben und Leben in die Gemeindekirchen; und genau diese Lebendigkeit wünschten ihr nun alle Gemeindeglieder für den verdienten Ruhestand. Diese Verabschiedung von Bruni Dunkels findet am 21. Januar statt. An diesem Tag endet die Epiphaniastzeit und damit der Weihnachtsfestkreis – und es beginnt die „magere“ Fastenzeit, auch im übertragenen Sinne – ohne Bruni Dunkels; und weil es nicht einfach ist, wieder eine Mesnerin zu finden.

Pfarrer Peter Schulz



„Standing ovations“ bekam Mesnerin Bruni Dunkels bei ihrer Verabschiedung im Sonntagsgottesdienst als Anerkennung für gut 28 Jahre im Dienst der Gemeinde.

Foto: Wolfgang Sauer